

2. Moses und die eiserne Schlange. Links auf einem Hügel ist das Kreuz mit der eisernen Schlange errichtet. Moses weist mit einem Stabe das Volk auf sie hin, das rechts in den verschiedensten Gruppen knieend und betend gelagert ist. — Viel kleinerer Maassstab der Figuren als auf Bild 1.

Die Gemälde zeigen bei grünlich-flauem Gesamttönen eine ziemlich schematische Composition, die Behandlung der einzelnen Gestalten ist von einer schon classicistischen Glätte.

Zwischen diesen beiden Darstellungen, halb rechts über dem Hauptaltar, direct über das Cassettenmuster gemalt, schwebt ein grosser Engel mit der Dornenkrone, Ysopstengel und Lanze auf schwarzgrauen Wolken. Von Johann Thiele 1787 gemalt.

Ein älteres Deckengemälde von Hutin ähnlichen Inhalts war mit Oel auf den Kalk gemalt, bröckelte jedoch ab und wurde entfernt.

g) Sakristei.

Die Sakristei ist umgeben von einer hohen, schlicht behandelten Holzvertäfelung mit einigen wenigen Schnitzereien über den Waschgefässen.

Ueber der Vertäfelung drei Bilder:

Gemälde, auf Leinwand, in Oel. Der h. Nepomuk, auf einem Folianten knieend, vor ihm ein offenes Buch und ein Todtenkopf, das Kreuz an die Brust drückend. In der Glorie ein Engel mit dem Lorbeerkranz.

Gemälde, auf Leinwand, in Oel. Der h. Franz von Xaver, vor ihm knieend ein indischer Fürst, den man vom Rücken sieht. Ueber ihm der mit Perlen verzierte Turban.

Beide Bilder dürften ursprünglich auf den Altären der Seitenschiffe gestanden haben. Mässige Werke der ersten Hälfte des 18. Jahrh.

Gemälde, der schmerzreiche Christus, der unbekleidet sitzend dargestellt ist.

Alle drei Bilder hängen zu hoch, um genügend gewürdigt werden zu können. Doch scheint das letztgenannte ein tüchtiges Werk des 17. Jahrh. zu sein.

h) Die Gruft.

Die Gruft dient seit ihrer Fertigstellung als Aufbewahrungsstätte der Särge der Verstorbenen des königlichen und kurfürstlichen Hauses. Sie dehnt sich unter dem Nordostschiffe, der Ostkapelle und der Sakristei aus und ist von den einfachsten Formen.

Altar, in einfacher Tischform, von vier schlichten Consolen getragen, um 1780. Darüber ein Crucifix in Sandstein. Der derbe, schwergliederige Christus in dreiviertel Lebensgrösse, zu seinen Füßen eine grosse Kugel mit der Schlange und die Unterschrift:

CONSUMMATVM EST.

Vielleicht aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrh.

Statue (Fig. 173), in geflecktem braunrothen Marmor, überlebensgross, Christus am Schandpfahl. Christus, nackt bis auf den Schurz, blickt mit weit vorgebeugtem Oberkörper nach links, die Hände auf den Rücken gelegt, die Beine gespreizt, hinter ihm der niedrige Pfahl.